

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 57 (1974)
Heft: 7

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

noch andere Existenzweisen gibt. Mit ihnen möchte ich im Gespräch sein, sie aber nicht bekämpfen. Umgekehrt aber von anderer Seite her meines Glaubens wegen auch nicht als inferior taxiert werden. Ich vertrete denn auch den Glauben nicht darum, weil ich als Pfarrer das tun muss, sondern ich bin Pfarrer geworden, weil das schon ganz früh mein Leben mitbestimmte. Je älter ich nun werde, desto mehr geht es mir darum, die Menschen um mich herum ernstzunehmen und keinen wegen seiner Ueberzeugung oder gar wegen seines Berufes abzulehnen und zu schmähen. Wenn ich aber schon teilweise im Umgang mit Freidenkern zu dieser Haltung gekommen bin, müssen Sie meine Betroffenheit über solchen Schmähartikeln verstehen. Ich hege gegen meine Kirche und gegen meinen Berufsstand manchen Vorbehalt. Wenn beide aber derart hassdiktiert angegriffen werden, solidarisiere ich mich mit ihnen.

Abschliessend möchte ich der Hoffnung Ausdruck geben, dass diese Auseinandersetzung nicht einfach ins Leere geführt hat und eine neue Grundlage für ein anderes Gespräch gefunden worden ist.»

Robert Hch. Oehninger

Schlaglichter

Aus dem englischen Monatsblatt «The Freethinker» (Der Freidenker) vom Februar 1974 entnehmen wir, dass es für einen nicht europäischen Katholiken des weltlichen Standes fast unmöglich ist, in das Gremium der Heiligen aufzusteigen. Die grösste Wahrscheinlichkeit, in den Genuss reiner himmlischer Glückseligkeit und überreicher Gnade zu kommen, besteht dann, wenn man sowohl Italiener als auch Priester ist. Zu dieser Folgerung kam der holländische Jesuitenpater René Mob, welcher das Leben von 1848 in den letzten tausend Jahren Heiliggesprochenen erforschte. Davon waren 626 Italiener und 1044 Priester. Die Britischen Inseln brachten es immerhin auf 271 Mitglieder der himmlischen Garde. Eine verheiratete Frau allerdings braucht sich nicht für diesen göttlichen Oskarpriestervorschlag zu lassen; ihre Chancen stehen im vornherein äusserst schlecht. Bis jetzt haben nur 14 Ehefrauen den Mitgliederstatus dieses exklusiven Klubs erworben.

Die missliche Lage des schwachen Geschlechts wird sich vielleicht einmal ändern anbetrachts der fortschreitenden Emanzipation der Frau und der Heiratsmöglichkeit der katholischen Geistlichen. Eine italienische Frau Hochwürden käme am ehesten in die engere Wahl.

Max P. Morf

Erfolg einer Kampagne

Die Pressekampagne, an welcher der «Freidenker» auch teilgenommen hat, gegen die Missstände im Kirchensteuerwesen des Kantons Schaffhausen hat erfreulicherweise einen gewissen Erfolg erzielt. Sie führte zu einer Kleinen Anfrage des Nationalrats Kurt Reiniger an die Schaffhauser Regierung, die in ihrer Antwort die bestehende Regelung selbst als «stossend» bezeichnet hat. Ab 1975 sollen daher die Kirchensteueranteile der mit der Quellensteuer belegten ausländischen Arbeiter, die nicht der katholischen Kirche angehören, durch die Gemeindesteuerämter und nicht wie bisher nur auf besonderen Antrag durch die katholischen Kirchengemeinden rückvergütet werden. Diese hatten solchen Antragstellern die Meldung ihres Kirchenaustritts an ihre Heimatgemeinde und an die kantonale Fremdenpolizei (!!!) angedroht und überhaupt bei der Erledigung solcher Rückerstattungsanträge sich niemals übereilt. Ein Fortschritt also, wenn auch ein ganz kleiner! wg.

Die Kapuziner mucken auf

Der stellvertretende Ordensgeneral des Kapuzinerordens, des fünftgrössten Ordens der katholischen Kirche, der niederländische Pater Oplat Asseldonk, hat in einer Pressekonferenz die Ergebnisse einer Umfrage vorgelegt, die in den letzten Jahren unter den Mitgliedern des Ordens durchgeführt worden war. Der Orden zählt 40 000 Mönche, 10 000 haben auf die Umfrage geantwortet. 79,7 Prozent der Antworten lehnen das Prinzip des Bettelordens ab und versichern, es wäre besser zu arbeiten als zu betteln. 54,4 Prozent treten dafür ein, dass die Entscheidungen der Ordensobersten erst nach Konsultation der Mönche erfolgen sollen, 33,2 Prozent verlangen sogar, dass Mönchsausschüsse eigene Entscheidungen treffen, die von den Ordensobersten nicht mehr abgeändert werden dürfen. Stark ist auch die

Die Literaturstelle empfiehlt

Julian Huxley

Ein Leben für die Zukunft

List Verlag München Fr. 45.70

Sir Julian Huxleys Memoiren sind das Selbstporträt eines Homo universalis, eines Naturwissenschaftlers und Humanisten von hohen Graden und internationalem Ansehen. Als einer der ersten, der durch seine Bücher zur Popularisierung der Wissenschaft beitrug, enthüllt der mehr als Achtzigjährige nun in seiner lang erwarteten Autobiographie seine Gedanken zu Wissenschaft, Leben, Religion und Humanismus und gibt eine mit Humor gewürzte Darstellung der grossen Zeitspanne, die sein Leben umschliesst.

«Sollte man sich meiner erinnern, so wird man hoffentlich nicht vorwiegend an meine spezialisierten, wissenschaftlichen Arbeiten denken, sondern an einen, dem in Erweiterung des Dichterworts nichts Menschliches und nichts in der äusseren Natur fremd war.»

Julian Huxley

Gerhard Szczesny

Die Disziplinierung der Demokratie oder

Die vierte Stufe der Freiheit

Rowohlt, Leinen, 217 Seiten, Fr. 33.40

Inhalt: Die Verwirklichung einer Person wie der Aufbau einer Kulturgesellschaft ist eine Willensleistung, ein Disziplinierungsprozess und ganz und gar nicht das sich selbsttätig einstellende Resultat des freien Spiels aller subjektiv-einzelmenschlichen oder gesellschaftlichen Kräfte.

Ein Optimum von personaler Selbstverwirklichung für alle setzt einen starken, nicht einen schwachen oder gar keinen Staat voraus.

Karlheinz Deschner

Kirche des Un-Heils

Argumente, um Konsequenzen zu ziehen

Heyne TB Nr. 5091, Fr. 3.70

Inhalt: Den Progressisten Gruss zuvor / Man nennt es Heilsgeschichte / Weide meine Lämmer / Das Kapital der Kirche in der Bundesrepublik / Christentum und Sexualität / Ecrasez l'infâme oder Ueber die Notwendigkeit, aus der Kirche auszutreten / Personenregister.

Opposition gegen das Keuschheitsgelübde als der am schwierigsten zu befolgenden Tugend in der modernen Welt. Viele Beschränkungen in den Beziehungen zum anderen Geschlecht müssten aufgehoben werden. 29,6 Prozent der Antwortenden haben sogar für die Zulassung von intimen Beziehungen zum anderen Geschlecht sich ausgesprochen, und 62,9 Prozent verlangen, dass Priester,